

Qk. 247

Por 26 6416 Qk

33

Z 6  
6416

D D e  
bey dem  
funfzigjährigen Amts-Jubiläo  
des  
Herrn Oberhofprediger  
D. H e r m a n n s  
Hochwü. Magnificenz.



von  
Christian Gotthold Contius  
S. M. Cand.

Dresden, 1781.



1784

und

Erklärung

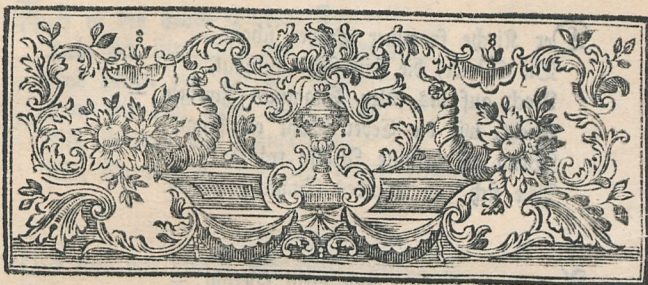
der

Handlung

der

Erklärung

1784



**N**och fest gewurzelt, frisch belaubt,  
Steht unsre Eeder, deren Haupt  
Bis an des Himmels Wolken blühet; —  
Die, wenn Gefahr des Wetters dräut, —  
Dem Unbedeckten Schatten beut, —  
Der unter ihre Zweige fliehet. —

Der Kirche frommer Diener schaut  
Die Wolke, die sein Land behaut, —  
Noch auf des edlen Stammes Zweigen. —  
Sieht, wie die Cedre Dank empfängt,  
Wenn die gefüllte Wolke tränkt; —  
Wie sich des Waldes Stämme neigen. —

Auf, mein Gesang und mein Gefühl! —  
Wie Harfenton, und Saitenspiel,  
Durch reine Luft der Nächte strebet, —  
So streb' aus meiner Brust empor, —  
Und zu des edlen Greises Ohr,  
Den Lied und Saitenspiel belebet. —

Erscheine, wenn dein Lied gefällt,  
Den Bürgern der bewohnten Welt,  
Gefleidet in Gewand der Freude: —  
Getrost hervor! dein Richter sieht  
Der Wahrheit göttlich Bild, dein Lied  
Entblößt vom schmeichlerischen Kleide. —

Wer sich bewährt durch große That,  
Den preist als Mann und Held im Staat  
Sein Dichter, der nach alten Sitten,  
Auf tapftrer Helden blutig Schild, —  
Das Horn, mit Zweig und Kranz gefüllt, —  
Sein Füllhorn eilet auszusüßten. —

Auch in des hohen Pindars Ton —  
Hebt sich sein Herz zum Fürstenthron,  
Und preiset den, der ihn besizet: —  
Der, wie dem Adler Zeus befahl, —  
Mit Fittigen und Donnerstral, —  
Mit Straf und Huld den Staat beschüzet. —

Und wer mit Ernst, und edlem Muth,  
Ein treuer Wächter seiner Huth, —  
Des heiligen Altars Ehre preiset,  
Den Mann umgiebt mit lautem Dank,  
Mit Saitenspiel und Festgesang,  
Ein Volk, das Lieb und Treu beweiset. —

Die Palme, die dem Tempel grünt, —  
Winkt den, der heiligen Schutz verdient,  
Mit ihren vollen Schattenzweigen: —  
Doch, grauer Haare Silberglanz —  
Wird selten nur, im Palmenfranz, —  
Dem Volk geschmückte Schläfe zeigen. —

Viel Priester Gottes eilen fort,  
Und sammeln ihre Zweige dort,  
Wo für das Kreuz die Palme blühet; —  
Und ihre wilden Ranken nicht  
Die Dorne durch die Zweige slicht, —  
Die Gott zur ewigen Kron erziehet. —

Wer aber für die fromme Schaar  
Nun funfzigmal den Pfingstaltar  
Mit frühen Mayen ausgeschmücket; —  
Für dessen Haupt entblättert sich  
Die Palme Gottes feyerlich; —  
Und krönt den Mann, den Gott beglücket. —

Im Volke, das um ihn sich drängt,  
Dem Altar Wunsch und Opfer schenkt, —  
Muß dann des Dankes Stimme rufen,  
Sie heben Haupt und Hand empor,  
Und ziehn, in ihres Tempels Chor, —  
Festonen um des Altars Stufen. —

Aus ihrem Munde strömt Gebet  
Für Dett, der Gottes Flur besät, —  
Und dann die Frucht des Saamens pfeget,  
Bis Er in selger Ewigkeit,  
In der gepriesnen Erndtzeit, —  
Gereifte volle Garben trägt. —

„Herr! Zions Schutz, und starker Held!  
„Beschütze die versöhnte Welt  
„Durch dein Gebot und heilige Rechte:  
„Beschütze Dett, der dir vertraut,  
„Wenn Er die Mauern Zions baut, —  
„Ein Beyspiel andrer frommen Knechte.

„Laß, deinen Segen über Iht,  
„Noch länger Seine Jahre blühen,  
„Und an des edlen Greises Seiten,  
„Der Kirche Pfleger, die dein Recht,  
„Bis auf das späteste Weltgeschlecht,  
„Erhalten, schützen und verbreiten. —

So betet Gottes Volk: So trat  
Einst Israel vor Gott, und bat,  
Erhöhung krönte seine Bitten. —  
Und bey der Opfer großen Zahl, —  
Ward zum geweihten Opfermaal  
Ein klein Geschenk auch gern gelitten. —

Getrost! — mein Lied ist unverschmäh't,  
Und unverworfen mein Gebet.  
Wer mag mein Angesicht beschämen! —  
Der in des Herzens Sprache spricht, —  
Kennt sein Gefühl, und würde nicht  
Mein Lob für feile Worte nehmen. —

Durch unser deutsches Vaterland  
Sey noch des Greises Ruhm genannt,  
So lange Ruhm und Würde leben: —  
So lange sich noch fernerhin  
Der deutschen Städte Königin —  
Wird durch Geschmack und Kunst erheben. —

Ab 6416 Ak X 3073352

Weil noch in Dresdens edler Flur,  
Der schönste Schauplatz der Natur,  
Weil noch auf den benetzten Wiesen  
Der Elbe Strom die Lüfte kühl,  
Und ihre Fluth den Fels bespült,  
Sey dieses Greises Ruhm gepriesen.



mc





Pon 28 6416 QK

Z B  
6416

D d e

bey dem

28-jährigen Amts-Jubiläum

des

Herrn Oberhofprediger

H e r m a n n s

Hochwü. Magnificenz.



von

Christian Gotthold Contius

S. M. Cand.

Dresden, 1781.



Inches  
Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Farbkarte #13

B.I.G.

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue